

bedienungsanleitung für den rettungssack „lingens“

(teil dieser bedienungsanleitung sind die bedienungsanleitungen der einzelkomponenten)

inhalt: (alle karabiner sind 3-wege karabiner und automatisch verriegelnd, am besten balllock von petzl)

- verstellbarer kambiumschröner bestehend aus: 6 m statikseil mit gespleißtem auge oder mit großem (ca. 30 cm) sackstichauge (keine vernähungen!), darin ein karabiner; rocker als verstellrichtung mit karabiner (oder prusik mit karabiner); auslaufsicherung (mit kabelbinder gesicherter einf. überhandknoten)
- 60 m leichtes statikseil
- auf der kambiumschrönerseite des 60 m seiles befindet sich eine spierenstichschlinge und ein klemmknoten (valdotain) mit karabiner (zentalkarabiner) und rolle
- auf der anderen seite des 60 m seiles befindet sich eine spierenstichschlinge mit einem kleinen karabiner sowie ein cinch-sicherungsgerät mit karabiner. alternativ zum cinch kann der druid genommen werden.
- 5 m 8 mm reepschnur (weich), mit doppeltem gording zur rundschnur gebunden, mit hms-karabiner
- 1,2 m 8 mm reepschnur (weich, z.b. 8 mm ice-tail) mit einem wasserknotten zur rundschnur gebunden (kurzprusik) und karabiner
- seilsack, an beiden seiten offen, mit hüftgurt, an dem rechts eine materialschlaufe ist; der seilsack wird quer auf der hüfte getragen; mit gunmmizug, der mittels slipknoten geschlossen ist (oder klettverschluss)
- rettungsmesser, welches mit einer kleinen schnur gesichert ist. die schnur wird oben an der klinge befestigt. dadurch kann das messer mit einer hand geöffnet werden; mit tasche
- kleine metallsäge mit tasche (hinten auf dem rettungssack aufgenäht)
- vorrichtung zum ausbau des kambiumschrönens, bestehend aus 2 hilfskarabinern, im karabiner des rockers/des prusiks eingehängt
- 1 freier karabiner
- je nach baustelle ein paar rettungssteigeisen

aufbau (für linkshänder einfach rechts-links tauschen):

das seil befindet sich lose eingefädelt im seilsack. wichtig: die letzten 5 m des seiles auf der kambiumschrönerseite werden parallel mit dem losen seil des kambiumschrönens eingefädelt. zum herausziehen des seiles mit seinen komponenten braucht der seilsack nicht geöffnet werden!

an der materialschlaufe hängen: hms-karabiner mit 5m reepschnur, kurzprusik mit karabiner, freier karabiner sowie evtl. der karabiner des kambiumschrönerauges

das auge des kambiumschrönens mit karabiner schaut rechts aus dem seilsack heraus und wird evtl. an der materialschlaufe des hüftgurtens befestigt. der kambiumschröner ist mit dem karabiner des rockers/prusiks im seil eingebaut. der rocker/prusik ist ca. 1m vom kambiumschrönerseilanfang entfernt am seil festgestellt, damit er beim herausziehen aus dem sack auch zuverlässig mit herauskommt. (1m wird für die meisten rettungen als kambiumschrönerlänge reichen. sie kann aber von 0,5 – 6 m variiert werden.) die spierenstichschlinge ist im zentalkarabiner angeschlagen. dies ermöglicht eine rettung in der krone mit umlaufendem doppelseil. die abziehvorrückung kann vor allem bei übungen genutzt werden – muss aber nicht. im originalzustand ist die vorrichtung nicht aktiviert (ein hilfskarabiner hängt im karabiner des rockers/prusiks, der andere kann noch auf der klemmknotenseite ins rettungsseil gehängt werden.

der karabiner des cinch schaut links aus der seilsacköffnung heraus. cinch und spierenstichschlinge mit kleinem karabiner liegen im seilsack. dies ermöglicht den schnellen einbau eines hilfssystems ohne kambiumschröner mit dem seilende, sowie die effektive rettung aus dem aufstiegsseil. die spierenstichschlinge mit kleinem karabiner fungiert gleichzeitig als auslaufsicherung, wenn nur die kambiumschrönerseite des rettungssackes genutzt wird. (genauso bei der anderen seite.)

für die rettung aus den steigeisen am stamm wird ebenfalls das seilende mit dem cinch genutzt. zusätzlich muss hier aber der kambiumschröner von rechts nach links umgebaut werden. dank der 2 karabiner ist dies problemlos möglich. der 6 m lange kambiumschröner ermöglicht eine rettung an stämmen bis knapp 2 m durchmesser. auch beim gewürgtem kambiumschröner funktioniert die abziehvorrückung.

die 5 m 8 mm reepschnur können vielseitig verwendet werden: z.b. aufbau eines hilfssackenszuges, umlenkungen, brustgurtersatz, trittschlinge, zwischensicherung, sicherung loser baumteile, verbindungsmitel etc. es ist wichtig den doppelten gording (vgl. dirk lingens „baumknoten“, 6.6) als verbindungsknoten zu wählen, da dieser sicher ist und sich gleichzeitig gut öffnen lässt (im gegensatz z.b. zum doppelten spierenstich).

der kurzprusik ist für verschiedene anwendungen gedacht, vor allem zum setzen eines ankerpunktes auf dem aufstiegsseil, aber auch zum übersteigen bei der aufstiegsseilrettung oder als kurzprusik unter der abseilacht.

das rettungsmesser ist mit einer dünnen schnur gesichert und in einer kleinen tasche vorne am hüftgurt befestigt.

die metallsäge ist in einer aufgenähten tasche auf dem sack. sie ist zum durchtrennen von alukarabinern und haltesicherungen mit stahleinlage geeignet (achtung: unbedingt neuwertiges sägeblatt verwenden! achtung: karabiner an der „nase“ von außen nach innen durchsägen).

evtl. nötige steigeisen hängen außen am sack.

einsatz:

- bemerken des notfalls
- ansprache des verletzten
- einstellen aller arbeiten
- notruf absetzen

dann:

1. rettung aus der krone (rechte rettungssackseite):

- aufstieg am aufstiegsseil mit rettungssack
- einbau des kambiumschoners
- evtl. umlenkpunkt über dem verletzten setzen
- evtl. einsatz des freien karabiners zum anheben des verletzten
- übernahme des verletzten (d-ring – d-ring)
- evtl. einsatz des cinch (linke rettungssackseite) um aus dem aussenastbereich zurück ins bauminnere zu kommen
- abseilen zum boden, ein- oder zwei-system rettung

2. rettung aus den steigeisen am stamm mittels „offenem system“ (linke rettungssackseite):

der retter schlägt den gewürgte kambiumschrone aus der rechten rettungssackseite oberhalb des verletzten an: das rettungsseil läuft nur durch den karabiner des kambiumschroneauges, der karabiner des rockers/prusiks würgt das seil des kambiumschoners. der cinch ist jetzt auf der retter-, das durch den karabiner des kambiumschoners geführte seil mit dem kleinem karabiner auf der verletzenseite angeschlagen - beide male in der zentralen aufhängung. indem der retter sich in seinen gurt setzt und evtl. gleichzeitig den verletzten anhebt, ist entlastung möglich. (wichtig: der retter muss frei hängen, also darf er nicht in seinen steigeisen stehen!) vor dem lösen der verletzten-sicherung muss eine **tragfähige** verbindung zwischen retter (egal welche öse) und verletztem (in den karabiner des rettungsseiles!) hergestellt werden, damit der retter beim versagen des verletztengurtes nicht runter fällt. außerdem wird der verletzte somit beim abseilen mitgezogen. das abseilen des verunfallten erfolgt mit begleitung: dabei befindet sich der retter etwas unterhalb des verletzten. indem der retter sich hinter den verletzten stellt und zwischen seinem seil, d-ring und einer hinteren materialschlaufe des verletzten einen karabiner hängt, kann der retter den verletzten leicht vom stamm abhalten um so eventuelle stummel zu überwinden.

3. rettung aus dem aufstiegsseil (linke rettungssackseite):

die rettung aus dem aufstiegsseil erfolgt sinngemäß zu 2., also mittels entlastung über das offene system. die umlenkung stellt hier aber nicht der kambiumschrone dar, sondern die umlenkung wird oberhalb des verletzten auf das stehende seil gesetzt, evtl. mit kurzprusik und karabiner (der, der an der materialschlaufe hängt . auch eine umlenkung in der überhandverkürzung einer der footlockschlingen ist denkbar, genauso wie das einhängen der umlenkung in eine doppelhandsteigklemme. (hier sind je nach aufstiegstechnik viele varianten denkbar.) stopperknoten unter der umlenkung nicht vergessen. auch hier gilt: vor dem lösen der verletzten-sicherung muss eine **tragfähige** verbindung zwischen retter (egal welche öse) und verletztem (in den karabiner des rettungsseiles!) hergestellt werden, damit der retter beim versagen des verletztengurtes nicht runter fällt. außerdem wird der verletzte somit beim abseilen mitgezogen. das abseilen des verunfallten erfolgt mit begleitung: dabei befindet sich der retter etwas unterhalb des verletzten.

wissenswertes:

- verletzter im doppelseil, retter im einfachseil: es ist egal, an welcher seite der retter aufsteigt. die umlenkung kommt aufs doppelseil.
- verletzter im gewürgtem einfachseil: retter kann am losen ende aufsteigen. die umlenkung muss aber aufs stehende seil oder besser aufs doppelseil.
- verletzter hängt im am stammfuß angeschlagenem einfachseil:
 - a) der retter baut mit dem gewürgtem kambiumschrone analog zur rettung aus den steigeisen einen ankerpunkt am stammfuß. hier hängt er den cinch ein und verbindet das rettungsseil mittels kurzprusik und karabiner mit dem verletzenseil. vor dem kappen des verletzenseiles im auge des laufenden palsteks spannt er das rettungsseil, in dem er es mit einem separatem karabiner im karabiner des kurzprusiks umlenkt und so 3:1 zieht. dann setzt er einen stopper kurz hinter den kurzprusik und seilt den verletzten ab. (funktioniert nur, wenn die abseilstrecke frei und einsehbar ist und wenn der verletzte nicht zusätzlich, z.b. mit der haltesicherung gesichert ist.)
 - b) der retter steigt am gleichen seil auf und muss evtl die geräte des verletzten übersteigen. dann wie oben beschrieben.

besonderheiten/gefahren des einsetzes:

- der cinch ist nur für einfache personenlasten zugelassen.
- baumarbeiten und insbesondere rettungen aus dem baum sind nur durch regelmäßige übungen und vertrautsein mit techniken und materialien sicher durchzuführen. schulungen sind unabdingbar - am besten bei mir. ;-)